

SP-Kandidatin fordert Barbara Müllers Rücktritt

Traudi Schönegger behauptet, Müller habe ihr 2019 versprochen, noch vor den Kantonsratswahlen 2024 zurückzutreten, um ihr den Platz freizumachen. Die Ettenhausener Kantonsrätin bestreitet dies. Auch die SP-Münchwilen kann Schöneggers Äusserungen nicht bestätigen.



Teile der SP fordern Barbara Müllers Rücktritt. Bild: zVg

AADORF Barbara Müller hat viele Gegner innerhalb der SP. Just für diese Partei engagierte sich die Ettenhausener Kantonsrätin, die bis vor kurzem noch Präsidentin der SP im Bezirk Münchwilen war, über viele Jahre. Doch inzwischen hat sie mit der SP nichts mehr am Hut. Ende 2022 hat die Partei, für die sie im Kantonsrat sitzt, sie ausgeschlossen aufgrund ihrer Kritik an den Corona-Massnahmen.

Das hindert SP-Politiker, für die Müller inzwischen ein rotes Tuch ist, nicht, noch immer Druck auf das ehemalige Mitglied auszuüben. Die Sirnacher SP-Politikerin Traudi Schönegger will Müllers Sitz offenbar ergattern und fordert, dass Letz-

tere aus dem Kantonsrat zurücktritt. In einer E-Mail-Nachricht, die Schönegger kürzlich an Müller sowie auch an Fredi Kuhn von der SP Sirmach versendet hat, schrieb sie: «Du hast vor der letzten Wahl das Versprechen abgegeben, dass du kurz vor den Neuwahlen zurücktreten wirst, damit nachfolgende(r) Kandidat(in) als Bisherige(r) gute Wiederwahl-Chancen hat. Nun bitte ich dich, dieses Versprechen einzulösen.»

Schönegger verwies in ihrer E-Mail an Müller darauf, dass die SP-Bezirkspartei Münchwilen offenbar unlängst die Kandidatenliste für die Kantonsratswahlen 2024 besprochen habe. Hierzu muss man wissen: Traudi Schönegger kandidierte 2020 auf dem Listenplatz zwei. Von der Bezirkspartei schaffte Barbara Müller, die auf Listenplatz eins stand, als einzige den Sprung in den Grossen Rat. Nun erhofft sich Schönegger, noch vor den Wahlen in den Kantonsrat nachrücken zu können. Damit hätte sie im April 2024 bessere Chancen, um einen Sitz ergattern zu können.

Vorgehen sei eine Unverfrorenheit

Über das Vorgehen von Schönegger zeigt sich Müller gegenüber der «Elgger/Aadorfer Zeitung» empört. «Ich erachte das als eine Unverfrorenheit. Das geht gar nicht und ist inakzeptabel.» Die Kantonsrätin sagt zwar, dass Ende 2019 verschiedene Szenarien hinsichtlich der Wahlen 2024 diskutiert worden seien. Auch ein möglicher frühzeitiger Rücktritt sei im Raum gestanden. Müller hält aber auch fest: «Ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich jemals Versprechungen hinsichtlich eines frühzeitigen Rücktritts gemacht habe.» Und sie fügt hinzu: «Selbst wenn dies der Fall wäre, würde ich das Versprechen heute nicht mehr einhalten.»

Müller macht darauf aufmerksam, dass sie ohnehin schon aus der SP rausgeworfen worden sei. Deshalb habe die Partei ihr nun auch nichts mehr vorzuschreiben. Ob sie sich nochmals für den Grossen Rat zur Verfügung stellen wird, hänge davon ab, wie sie bei den Nationalratswahlen Ende Oktober abschneiden wird. Müller hat sich für die Organisation Mass-Voll aufstellen lassen. Sollte sie gewählt werden, würde sie aufgrund der Doppelbelastung nicht nochmals für die Kantonsratswahlen kandidieren. Klar sei aber auch: «Bis zu den Wahlen im Frühling 2024 werde ich auf keinen Fall zurücktreten.» Ein solches Geschenk wolle sie ihrer ehemaligen Partei nicht machen.

Schönegger wollte sich auf Anfrage der «Elgger/Aadorfer Zeitung» nicht näher äussern. Zur erwähnten Angelegenheit habe sie nichts zu sagen. Zu ihrer E-Mail-Nachricht an Müller stehe sie.

Schönegger zufolge habe Müller die angeblichen Versprechen im Rahmen der Nominationsversammlung 2019 getätigt. Darauf angesprochen, wer an der Versammlung damals alles anwesend war und ihre Aussagen bestätigen könnte, nennt Schönegger keine Namen. Ein entsprechendes Protokoll der Sitzung gibt es nicht. Das bestätigt auch Brigitte Gallucci-Widmer, Kassierin der SP Münchwilen, gegenüber der «Elgger/Aadorfer Zeitung». Grund dafür sei gewesen, dass Müllers Nomination 2019 ohnehin unangefochten gewesen sei.

Von Michel Ketterle und Serge Müller, den Co-Präsidenten der SP Münchwilen, wollte diese Zeitung wissen, ob das Vorgehen von Schönegger mit der Parteileitung des Bezirks abgesprochen gewesen sei. Auf Anfrage äusserten sich die beiden Co-Präsidenten jedoch nicht konkret. Auskunftsfreudiger zeigte sich Galluci-Widmer. Dass allfällige Rücktritte nicht auf Ende einer Legislatur zu erfolgen hätten, sei im Vorstand seit langem Konsens, sagt die Kassierin.

Zu Schöneggers Aussagen hinsichtlich Müllers angeblichem Versprechen erklärt Galluci-Widmer weiter: «Es könnte durchaus sein, dass es informelle Gespräche und Zusicherungen zwischen Barbara Müller und Traudi Schönegger gegeben hat; dies kann der Vorstand aber auch nicht bestätigen.» Sicher ist: Innerhalb der SP-Münchwilen wäre man nicht unglücklich, wenn Müller frühzeitig zurücktreten würde. Dazu Galluci-Widmer: «Falls es wirklich solche informellen Zusicherungen gegeben haben sollte, würde sich der Vorstand der SP Bezirk Münchwilen freuen, wenn Barbara dem Nachkommen würde. Er versteht es jedoch, wenn dies aufgrund jüngerer persönlicher Differenzen mit dem Vorstand für Barbara nicht infrage kommt.»

RAFAEL LUTZ

Farbenfrohes Kürbisfest begeisterte



Der Riesenkürbis im Grössenvergleich.

Die sommerlichen Temperaturen am letzten Samstag zogen viele Besucher nach Iltishausen, wo ein besonderes Fest auf dem Programm stand.

AADORF Gross und Klein erfreuten sich an den wunderschönen Kürbissen. Die Familie Weber hatte diese mit viel Herzblut und Sorgfalt und in vielen Stunden Arbeit geerntet, gewaschen, sortiert und wunderschön beschriftet. Zusätzlich wurden auf einem kleinen Hofmarkt vielfältige Köstlichkeiten sowie Kunsthandwerk aus umliegenden Dörfern präsentiert. Bereits vor der offiziellen Eröffnung des Festes erschienen die ersten Besucher auf dem Iltishof. Sie bewunderten die grosse Vielfalt an Kürbissen und die wunderschönen Herbstgestecke. Kunstvoll beschriftete Kürbisse präsentierten sich auf Tischen oder wurden nach Farben und Formen sortiert und auf grossen Wagen ausgestellt. Sogar einen Riesenkürbis konnten die Gäs-

te bewundern. Weil so ein Rundgang an der frischen Luft hungrig und durstig macht, durften natürlich Köstlichkeiten vom Grill und Getränke nicht fehlen. Dazu standen fleissige Helfer am Grill und am Buffet. Im «Hofbeizli» oder draussen waren bald alle Tische besetzt. Es herrschte eine gemütliche, familiäre Stimmung.

Vielfältiges Programm für alle

Die Kinder durften sich schminken lassen oder einen Kürbis unter kundiger Anleitung kunstvoll schnitzen. Auch auf der Hüpfburg vergnügten sie sich oder nahmen an der Schatzsuche teil. Plötzlich jauchzten die Kinder, weil der herzige «Chürbi» erschien. Mit einer Polonaise führte er kleine und auch ein paar Grosse Fans auf dem Hof umher, was natürlich eine «Riesengaudi» war. Herbstzeit ist Jagdzeit, deshalb begleitete die Gruppe Jagdhornbläser Waldkauz die Besucher beim Essen oder beim Rundgang auf dem Fest. Am frühen Abend spielten die Haselbergmusikanten im «Hofbeizli» und animierten zum Mitklatschen und Mitschunkeln. Es herrschte

eine fröhliche Stimmung. Erinnerungen wurden ausgetauscht, gelacht und gesungen. Und an der «Schnufi Bar» genossen die Anwesenden einen feinen Drink. Zur «Après Chürbisfäscht Party» spielte ein DJ auf und einige Unermüdete feierten bis in die frühen Morgenstunden. Wieder einmal ein wundervolles Fest für Gross und Klein, das sicher vielen in Erinnerung bleiben wird.

Es hat noch jede Menge

Wer das Fest verpasst hat, muss selbstverständlich nicht auf die schönen und feinen Kürbisse verzichten. Diese können noch längere Zeit auf dem Iltishof bewundert und gekauft werden. Es steht noch eine grosse Auswahl an Zier- und Speisekürbissen zur Verfügung. Nicht zu vergessen die Halloween-Kürbisse zum Schnitzen in jeder gewünschten Grösse. Die Familie Weber bedankt sich bei allen Besucherinnen und Besuchern, aber auch bei den vielen Helferinnen und Helfern, ohne sie wäre ein solches Fest nicht möglich gewesen.

IRÈNE BASLER

Weitere Informationen:
www.iltishof.ch



Führte kleine und grosse Fans auf dem Hof umher: Der «Chürbi». Bilder: zVg

Reit- und Fahrverbot auf frisch sanierten Waldstrassen



Unerwünscht: Spuren zweier Reiter in einer baufrischen Elgger Waldstrasse. Bild: zVg

ELGG In den Wäldern von Elgg und Hagenbuch werden derzeit an verschiedenen Orten Waldstrassen saniert. Leider kommt es immer wieder vor, dass trotz Absperrungen und Verbotsschildern die sichtbar frisch sanierten Strassen befahren und beritten werden.

Dies stellt nicht nur ein Ärgernis für das Bauunternehmen dar, sondern auch für die

Elgger Bevölkerung. Die Belagsarbeiten müssen erneut durchgeführt werden, was mit zusätzlichen Kosten verbunden ist, welche mit Steuergeldern bezahlt werden. Waldbesucherinnen und Waldbesucher sind angehalten, sich an die Absperrungen zu halten.

GEMEINDE UND FORST ELGG

Elgger / Aadorfer Zeitung



«Optimal Regional»

